

Neu in der Bibliothek

Rechtsextremismus – Ethnozentrismus – Politische Bildung



Band 8 der kritischen Beiträge zur Bildungswissenschaft, „Rechtsextremismus – Ethnozentrismus – Politische Bildung“ von Klaus Ahlheim beschäftigt sich thematisch mit pädagogischen Herausforderungen des Rechtsextremismus. Neben aktuellen Ereignissen (NSU-Attentate und der Breivik-Anschlag in Norwegen) werden Probleme und Barrieren in der politischen Bildungsarbeit behandelt.

Zum Abschluss gibt der Autor noch einen Einblick in seine empirische Studie über Erziehungsstile und die daraus resultierenden politischen Einstellungen und gibt Anregungen, wie politische Bildung seiner Meinung nach gestaltet werden sollte.

Die Diskussionen um den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) und die Attentate von Breivik nimmt Klaus Ahlheim als Aufhänger für die Auseinandersetzung mit politischer Bildungsarbeit. Er kritisiert, dass Präventionsarbeit in der wissenschaftlichen Pädagogik eine untergeordnete Rolle spiele, obgleich es seit langer Zeit gut Ansätze gebe. Anhand seiner Studie „Wirklichkeit und Wirkung politischer Erwachsenenbildung“ belegt er die schwierigen Umstände, denen sich politische Bildner stellen müssen. Neu ist dabei der Druck, der dadurch entsteht, dass die Öffentlichkeit nachweisbare und messbare Erfolge bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus verlangt. Auch die rassistischen Vorurteile aus der Mitte der Gesellschaft, beispielsweise von Thilo Sarrazin salonfähig gemacht, bieten schlechte Rahmenbedingungen. Statt dem Begriff der rassistischen Vorurteile bevorzugt Ahlheim jedoch den Ethnozentrismus, da dieser die „kulturelle Prägung von Einstellungsmustern“ berücksichtigt. Die Frage, ob der Rassismus Begriff durch seine Verwendung als „politische Kampfparole“ an Inhalt oder „analytischer Klarheit“ verloren hat,

kann der Autor jedoch nicht befriedigend beantworten.

Im letzten Kapitel geht Ahlheim auf seine empirischen Forschungen (in Zusammenarbeit mit Bardo Heger) ein, die einen Zusammenhang zwischen verschiedenen Erziehungsstilen und fremdenfeindlicher Einstellung von Jugendlichen deutlich werden lassen. Dabei stellte sich heraus, dass Jugendliche, die liebevoll, demokratisch, zuverlässig und gewaltfrei erzogen wurden weitaus weniger fremdenfeindliche Einstellungen hatten, als Jugendliche die eher autoritär und gefühllos erzogen wurden. Für die politische Bildungsarbeit empfiehlt er einen „pädagogischen Optimismus“, da Studien zeigen würden, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit einer höheren formalen Bildung weniger fremdenfeindlich eingestellt seien. Für die politische Bildungsarbeit fordert er ein Konzept, das zwar Aufklärung anbietet, aber auch – angelehnt an Adorno – ein Angebot zur Selbstaufklärung enthält.

Dass politische Bildungsarbeit durch Vorurteile in der Mitte der Gesellschaft erschwert wird und einen „langen Atem braucht“, ist nicht erst seit den NSU-Anschlägen bekannt. Auch die Ergebnisse der Studie über Erziehungsstile scheinen wenig überraschend zu sein. Für diejenigen, die sich schon lange mit dem Phänomen Rechtsextremismus beschäftigen, liefert der Band daher nicht unbedingt neue Erkenntnisse.

Als Einstieg in die Thematik eignet sich die Veröffentlichung jedoch sehr gut und gibt beispielsweise Lehrerinnen und Lehrern oder in der außerschulischen Bildungsarbeit Tätigen erste wichtige Ein- und Überblicke
(Kristine Walther)

Ahlheim, Klaus: Rechtsextremismus-Ethnozentrismus-Politische Bildung

Kritische Beiträge zur politischen Bildungswissenschaft Band 8

98 Seiten, Offizin Verlag, Hannover 2013

9,80 Euro

ISBN: 978-3-930345-98-4